

Feldkirch heiss auf Eis

Montfortstädter bereit für Nationalliga-Saison - Harte Vorarlberger Konkurrenz

FELDKIRCH - Das Feldkircher Eishockey-Motiv ist angeordnet. Die Verspöte (Vorbereitung) hat allen gemundet, nun sind die Cracks um Neo-Coach Tom Pokel heiss auf das Hauptmotiv in Form der mit Spannung erwarteten Nationalliga-Saison 2006/07. Zum Auftakt müssen die Montfortstädter am Samstag in Zeltweg antreten.

• Robert Brückle

Nach den grossen Erfolgen in den 80er- und 90er-Jahren mit neun österreichischen Meistertiteln und als absoluter Höhepunkt der Gewinn des Europacups (unter Trainer Ralph Krueger) schlitterte Feldkirch zweimal ins finanzielle Aus. In der Saison 2004/05 wurde unter dem Namen EHC Feldkirch 2000 in der Nationalliga (zweithöchste österreichische Liga) mit vielen jungen Eigenbauspielern und einigen Routiniers ein Neubeginn vollzogen. Das neu formierte Team konnte auf Anhieb überzeugen und belegte nach dem Grunddurchgang Rang vier, scheiterte danach aber im Viertelfinale an Salzburg.

Viele junge Eigenbauspieler

Der eingeschlagene Weg wird auch in der neuen Saison weitergeführt. Der Kader ist nur so gespickt mit jungen Eigenbauspielern, so fand auch der erst 15-jährige Patrick Maier den Weg ins Nationalliga-Team. Den Youngsters zur Seite stehen wie im Vorjahr die Routiniers Wolfgang Strauss, Michael Rossi und Michael Lampert. Es gibt auch zwei neue bekannte Gesichter zu sehen. Thomas Sticha (Bregenzwald) und Christoph Gesson (Dornbirn) spielen wieder für ihren Stammverein. Weiters wurden der starke Goalie Markus Seidl und der Kanadier Brent Hobday verpflichtet. Feldkirch beginnt die Saison übrigens nur mit zwei Legionären. Neben Hobday soll dessen Landsmann Don Kinney, wie im Vorjahr, für die nötigen Tore sorgen.

Pokel auf der Kommando-Brücke

In Sachen Trainer wurde in Feldkirch ein Wechsel vollzogen. Tom Pokel löste Conny Dorn auf der Kommando-Brücke ab. Der US-

Amerikaner ist in Feldkirch aber kein Unbekannter. Er schwang schon in der Bundesliga-Saison 2003/04 nach der Entlassung von Tom Coolen das Zepter. Im letzten Jahr stand Pokel beim Lokalrivalen Lustenau an der Bande.

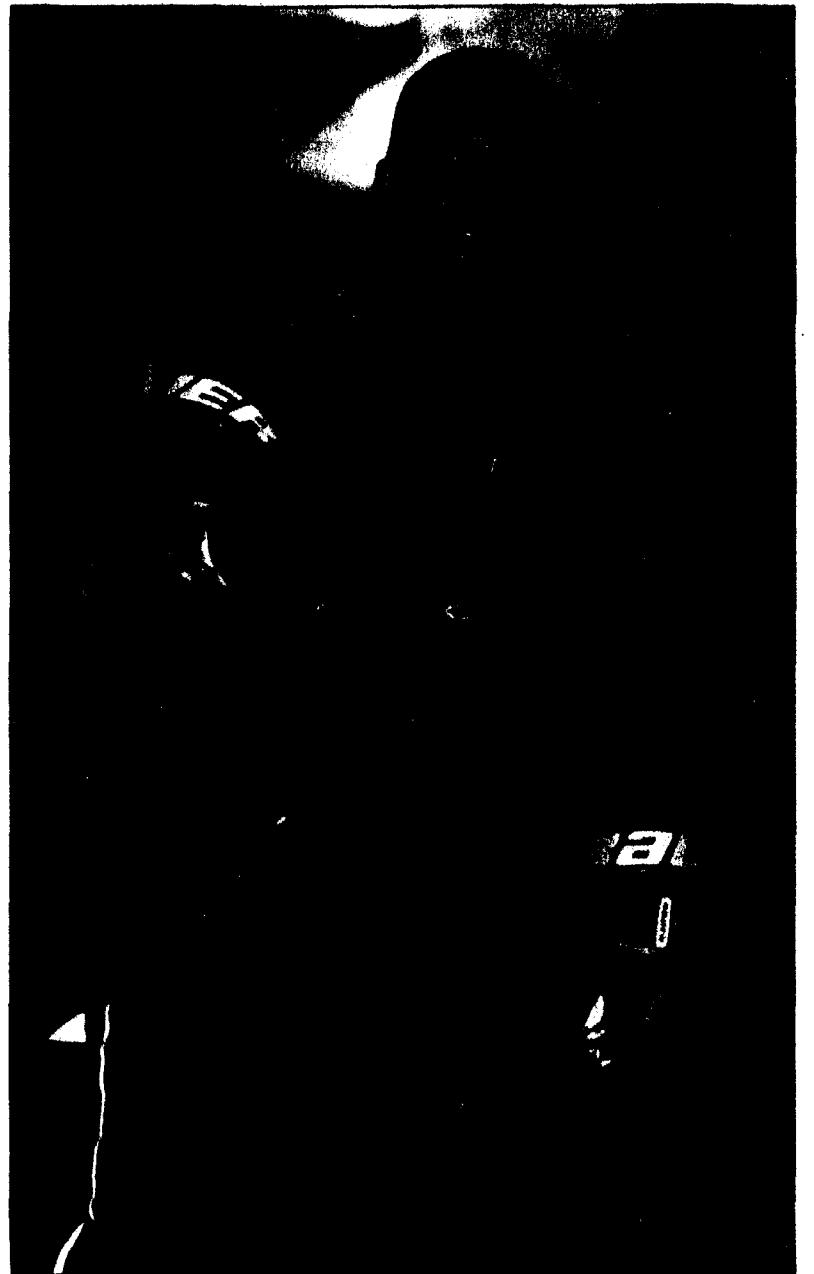
«Heiss auf den Saisonstart»

Nach der gut verlaufenen Vorbereitung sind die Cracks des EHC Feldkirch 2000 nun «heiss auf den Saisonstart», wie es Spieler und Sportlicher Leiter Michael Lampert ausdrückt. Zum Auftakt steht am Samstag die Auswärtspartie in Zeltweg auf dem Programm. «Zeltweg hat sich gegenüber dem Vorjahr verstärkt und wird sicher ein harter Brocken. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir positiv in die neue Spielzeit starten werden», so Lampert. Trainer Pokel, der die gesamte Vorbereitung mit vier Sturmlinien und sechs Verteidigern spielen liess, hatte gestern nur eine Sorge. Der Einsatz des angeschlagenen Legionärs Don Kinney ist noch fraglich. Ansonsten sind in Zeltweg alle Mann an Bord.

Das erste Heimspiel bestreiten die Feldkircher am Samstag, den 1. Oktober um 19.30 Uhr in der Vorarlberghalle gegen die Red Bulls Salzburg. Eine Woche darauf folgt auswärts der Derby-Kracher gegen Lustenau.

Harte Vorarlberger Konkurrenz

Feldkirch hat in der Nationalliga mit Lustenau, Dornbirn und dem Bregenzwald harte Konkurrenz aus dem eigenen Land. Vorjahresfinalist Lustenau wird neu vom russischen Olympiasieger und Weltmeister Sergej Swetlow gecoacht und kann auf eine starke Offensivabteilung zurückgreifen. Dem Finnen Tuomo Harjula wurden seine Landsleute Toni Saarinen und der von Dornbirn geholte Goalgetter Jouko Myrri zur Seite gestellt. Mit Siegfried Haberl und Timo Nussbaumer verfügen die Lustenauer über zwei weitere torgefährliche Stürmer. Stark einzustufen ist auch Dornbirn mit dem Legionärs-Trio Juha Matti Vanhanen (Fin), Tommy Kiviho (Fin) und Andrej Rajcak (Slk). Auch die jungen Akteure, die im letzten Jahr erstmals Nationalliga-Luft geschnuppert haben, dür-



Blick beim EHC Feldkirch 2000 die Kommandos: Neo-Coach Tom Pokel.

ten einen Schritt weiter sein. Für Lustenau und Dornbirn heisst das Saisonziel Finale.

Ganz so weit streckt man sich beim EHC Bregenzwald nicht aus dem Fenster. Neo-Trainer Michael Sparr soll den jungen Kader zu einer schlagkräftigen Truppe formen. Mit den drei schwedischen Legionären Arris Tsilichristos, Marcus Abrahamsson und Tommy Petterson kann der Bregenzwald aber jeden in der Liga ärgern und wird sicher für einige Überraschungen sorgen.

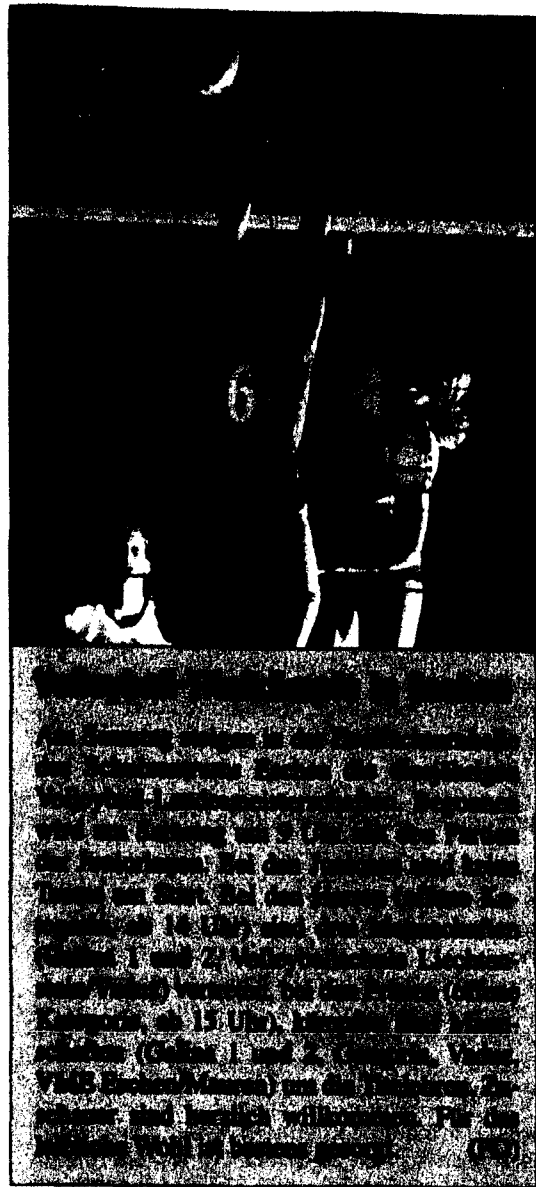
So spannend wie noch nie

Neben den vier Vorarlberger Teams nehmen Zell am See, Zelt-

weg, Kapfenberg, Wien und Salzburg II die Nationalliga in Angriff. Wobei sich - mit Abstrichen Wien - alle Mannschaften verstärkt haben. Einer ausgeglichenen und spannenden Saison steht also nichts im Weg. So sieht es auch Feldkirchs Sportlicher Leiter Michael Lampert «Lustenau und Vorjahresmeister Zell am See schätze ich am stärksten ein. Ansonsten kann jeder jeden schlagen.» Feldkirchs Saisonziele definiert Lampert mit dem Erreichen der Halbfinals.

Eishockey-Nationalliga Österreich

1. Runde, Samstag, 24. September: Wien - Kapfenberg, Salzburg - Dornbirn, Lustenau - Zell am See, Zeltweg - Feldkirch.
2. Runde, Samstag, 1. Oktober: Kapfenberg - Zeltweg, Dornbirn - Bregenzwald, Zell am See - Wien, Feldkirch - Salzburg.



SPORT IN KÜRZE

Millionen-Spende

ALLGEMEIN - Die amerikanischen Footballer haben ein Herz für die Opfer des Hurrikans Katrina. Bis zum Dienstag gingen Spenden in der Höhe von 27 Millionen Dollar ein. Eine Benefiz-Veranstaltung im Rahmen der sechsstündigen Fernsehübertragung von den beiden Montagsspielen in der National Football League (NFL) ergab mehr als fünf Millionen Dollar Spendengelder. Rund 30 aktive und frühere NFL-Spieler beteiligten sich an der Aktion. Am Sonntag waren bei Geldsammelungen in allen NFL-Stadion rund 21 Millionen Dollar zusammengelassen. (si)

Tiger Woods zum 7. Mal «PGA-Spieler des Jahres»

GOLF - Zum siebten Mal in neun Jahren hat sich Tiger Woods die Auszeichnung als «PGA-Player of the Year» gesichert. Sieben Wochen vor dem Saisonende liegt der Amerikaner im Klassement uneinholbar voran. Bei dem seit 1948 verliehenen Preis gibt es 30 Punkte für einen Sieg in einem Major-Turnier, 20 im Players Championship und 10 für alle anderen Wettkämpfe auf der US-PGA-Tour. Seinen ersten Titel als «Spieler des Jahres» hatte Woods 1997 gewonnen. Ein Jahr darauf war es Mark O'Meara (USA), ehe Woods eine Serie startete, die nur 2004 von Vijay Singh (Fidschi) unterbrochen wurde. In diesem Jahr feierte der Ausnahmespieler fünf Turniersiege, darunter das Masters und das British Open. In der Preisgeldrangliste führt der Amerikaner ebenfalls mit 8,6 Millionen Dollar. (si)

Türkische Heber gesperrt

GEWICHTHEBEN - Der Weltverband der Gewichtheber (IWF) hat türkische Athleten und deren Landesverband wegen Verstössen gegen die Dopingbestimmungen bis auf weiteres von allen internationalen Wettkämpfen ausgeschlossen. Anfang September hatten sich mehrere türkische Heber nicht zu einem angeordneten Dopingtest in Ankara eingefunden. An der WM im November in Katar soll über die weitere Vorgehensweise beraten werden. (si)

Tony Kanaan Testfahrer bei BAR-Honda

FORMEL 1 - Bei den letzten Testfahrten dieser Saison von BAR-Honda erhält Tony Kanaan am Donnerstag nächster Woche in Jerez (Sp) die Gelegenheit, erstmals am Steuer eines Formel-1-Rennwagens zu sitzen. Der 30-jährige Brasilianer entschied letztes Jahr die Gesamtwertung der Indy Racing League für sich. (si)

Sechs Punkte fehlen noch

Fernando Alonso will beim GP von Brasilien zweiten «Titel-Matchball» verwerten

SÃO PAULO - Fernando Alonso will am Sonntag im Grand Prix von Brasilien in São Paulo den zweiten «Matchball» verwerten und sich zum jüngsten Formel-1-Weltmeister krönen. Sechs Punkte benötigt der WM-Führende, der nach eigenen Angaben nicht nervös ist, um sich den Titel zum zweiten Mal zu sichern.

Vor dem grossen Triumph gibt sich Fernando Alonso gelassen. «Ich bin nicht nervös. Klar bin ich jetzt ziemlich nah an der WM dran. Aber ich gehe dieses Rennen wie jedes andere an», sagte der Renault-Pilot aus Spanien. Selbst im für ihn ungünstigsten Fall eines McLaren-Mercedes-Doppelerfolges mit Kimi Räikkönen als Sieger reicht dem souveränen WM-Spitzenreiter beim Grossen Preis von Brasilien ein dritter Platz, um sich zum jüngsten Weltmeister der Formel-1-Geschichte zu krönen. «Ich

bin glücklich und stolz, dazu in meinem jungen Alter die Chance zu haben. Aber es motiviert mich nicht, der jüngste Weltmeister zu sein», versicherte der 24-Jährige.

Räikkönen gibt nicht auf

Rivale Räikkönen schätzt seine Aussichten, den scheinbar uneinholbar führenden Alonso im Titelrennen noch abfangen zu können, als gering ein. Trotzdem verspricht

der Finne, «so hart wir möglich zu kämpfen, um dieses Ziel zu erreichen. Ich brauche unbedingt einen Sieg, um überhaupt noch eine WM-Chance zu haben.» Trotzdem hat Renault-Teamchef Flavio Briatore seiner Crew «strikt verboten, irgendeine Feier zu planen oder vorzubereiten, weil ich abergläubisch bin». Angesichts von 25 Punkten Rückstand auf Alonso (111) benötigt Räikkönen (86) auf dem 4,309

km langen, holprigen Berg-und-Tal-Kurs in São Paulo neben der Schützenhilfe seines Teamkollegen Juan Pablo Montoya noch Unterstützung durch mindestens einen weiteren Fahrer, um Alonsos WM-Triumph zumindest verschieben zu können. Nur wenn der Silberpfeil-Pilot nach São Paulo höchstens 20 Zähler hinter dem Asturier liegt, kann er bei zwei noch ausstehenden Rennen in Japan und China weiter auf ein Wunder hoffen.

«Einiges spricht dafür, dass die WM-Entscheidung in Brasilien fällt», meinte Mercedes-Motorsportchef Norbert Haug. «Es ist klar, dass wir bei 25 Punkten Rückstand und drei Rennen nur kleine Aussenseiterchancen haben. Aber wir kämpfen.» Schliesslich könne auch Alonso einmal ein technischer Defekt treffen. Hoffnung auf fremden Beistand hat Haug nicht: «Ich sehe im Moment ausser uns keinen, der Alonso schlagen könnte.» (id)

DER WEG ZUM WM-TITEL

